

„Blick und Bewusstsein schärfen!“
Marc-Dominic Bobergs Installationen im öffentlichen Raum – Wollschilde

Schweinfurt, überall ...

Ein Wesen der Kunst ist es, aufmerksam zu machen: auf Positives wie Negatives. Marc-Dominic Boberg ist es wichtig, auf den Umgang einer Gesellschaft mit ihrer Architektur hinzuweisen bzw. den Bürgern die Frage zu stellen, welchen Umgang sie sich wünschen. Sie zu einer Auseinandersetzung anzuregen, „um das Bewusstsein zu sensibilisieren und den Blick zu schärfen.“ Gerade in einer vom 2. Weltkrieg so zerstörten Stadt wie Schweinfurt sei es von immenser Bedeutung, einen Impuls zur Erinnerung und zum Nachdenken zu setzen. Daher hat der frühere Schweinfurter und heutige Wahl-Altensteiner (Haßberge) im Jahr 2016 mit einer ungewöhnlichen Aktionsreihe begonnen: Installationen im öffentlichen Raum mit Hilfe eines „Wollschildes“.

Bereits 2010 setzte sich Boberg für den Erhalt des inzwischen abgerissenen Alten Krankenhauses in seiner Heimatstadt ein. 7500 Quadratmeter Architektur der Neuen Sachlichkeit gingen verloren. Diese Aktion kann rückblickend wohl als Initialzündung für die „Wollschild-Installation“ gesehen werden.

Im Mai 2016 stand erstmals der „Wollschild“ vor einem alten Haus in der Keßlergasse, das mittlerweile abgerissen und „damit unwiederbringlich verloren ist. Somit ist wieder ein Teil der Identität der Stadt für immer verschwunden.“ Im Frühsommer startete Teil 2 der Aktionsreihe – vor dem Friedrich-Rückert-Bau in Schweinfurt, der zumindest vom Abriss bedroht war. Weitere Installationen folgten.

Boberg stellt seinen Wollschild vor Gebäude unterschiedlichster Stile und Zeiten, auch wenn ihm dabei immer wieder die Nachkriegsarchitektur begegnet. „Diese Epoche ist überall zu finden, sodass auch Aktionen im gesamten Bundesgebiet möglich sind“, erläutert Boberg, der engagierten und interessierten Menschen anbietet, auf ihn zuzukommen, wenn es um Gebäude geht, die „beschützt“ werden sollten.

Architektur der Moderne

Auch und gerade in der aktuellen, noch immer von Kriegen geprägten Zeit glaubt Boberg an eine der Bevölkerung in Deutschland kaum bekannte, bisher unterschätzte Bedeutung der Nachkriegsarchitektur. Das aber ermögliche den Verantwortlichen eine Zerstörung solcher nicht selten ungeliebten Gebäude. „Manche Zeitgenossen sehen in der Nachkriegsarchitektur schier übermächtige Schuldgefühle. Deutschland baute sich die Gnade des Vergessens, wie Dieter Bartetzko* formuliert“, erläutert Boberg und fügt hinzu: „Andere verbinden mit der Nachkriegsarchitektur ein Bauen mit Ausdruck der Zuversicht und des Selbstbewusstseins. Beide Gedanken können bei heutigem Rückblick in den Städten durchaus von Bedeutung sein, um ein verantwortungsvolles Bauen dialogisch zu geleiten und das Bild unserer Städte mit einem modernen Verständnis geschichtsbewusster Reflexion zu gestalten.“

Sowohl der künstlerische Ansatz Bobergs als auch das verwendete Material (Loden der ältesten Deutschen Weberei**) haben Alleinstellungscharakter. Ebenso wie der Name „Wollschild“: ein Kunstbegriff, der zugleich symbolhaft verwendet wird.

Boberg nutzt die Eigenschaften des Loden (robust, lokal tradiert, hochqualitativ, schützend vor Wetter – Kälte, Wärme, Wind, Regen, Schnee – temperaturnausgleichend), um ihn symbolisch aufzuladen. Der Stoff wird unter anderem auf einem etwa 3 x 4 Meter großen Holzrahmen wie ein Schutz-Schild vor dem Gebäude verwendet. Zwei weitere Formate (kleiner/rechteckig und kreisrund) kamen Ende Oktober 2018 in Wasserburg am Inn zum Einsatz.

Doch während man mit einem Schild ursprünglich Härte verbindet, entsteht hier eher eine Art Schutz-Membran. In Verbindung mit der Bezeichnung „Schild“ kommt die Assoziation an Undurchdringlichkeit und Wehrhaftigkeit hinzu, während die membran-spezifische Durchlässigkeit für Gedanken, Zeitabläufe und Erinnerungen bleibt. Mit seiner ersten Wollschild-Installation strebte Boberg auch den Schutz vor dem Vergessen und dem Bewusstwerden des Verlustes an.

Für ihn ist die Installation im Außenbereich „ein symbolischer Schutz vor oder an einem schützenswerten Gebäude.“ Er selbst tritt dabei nicht in den Vordergrund, die professionellen Fotografen Tilmann Weishaupt sowie Volker Martin (Hausen) haben die Freiheit, ihre Sicht einfließen zu lassen. Sie arrangieren ein Foto als Dokumentation der Intervention, danach wird der Schild meist direkt wieder abgebaut. Wo und wenn möglich, bleibt ein Wollschild für einige Tage stehen (Alte Esso-Tankstelle Burgpreppach und Wasserburg am Inn).

Gesellschaftspolitische Aktionen für mehr Bewusstsein

Durch den seriellen Charakter dieser Aktionen soll der Prozess der Bewusstseinschärfung in der Gesellschaft verstärkt werden. „Ich möchte die Menschen zuallererst auf die Gebäude aufmerksam machen und sie gleichzeitig motivieren, sich mit den Bauten, deren Epoche zu beschäftigen sowie sensibel für die Geschichten dieser Gebäude zu sein. Daher handelt sich also mit der Serie ‚Installationen im öffentlichen Raum‘ um im weitesten Sinne auch gesellschaftspolitische Aktionen.“

Marc-Dominic Boberg geht damit einen Weg – *seinen* Weg, um “etwas zu tun”. Denn das betrachtet er neben dem Denken als essentiell und wünscht es sich auch von seinen Mitbürgern.

Zuletzt arbeitete Marc-Dominic Boberg neben den Formaten Rechteck und Kreisrund mit drei verschiedenen Wollschild-Größen. Zwei angedachte Wollschild-Häuser in Oberbayern und eines im unterfränkischen Gochsheim werden derzeit geprüft und vorbereitet.

* Autor des Buches „Aufbruch! Architektur der fünfziger Jahre“

** Tuchfabrik Mehler in Tirschenreuth

Bisherige Wollschilde:

2016 Nordseehaus Keßlergasse, **Schweinfurt**

Wollschilde 2017

2017 Bunker 1, Galgenleite, Gartenstadt, **Schweinfurt**

2017 Reihenhäuser, Gartenstadt, **Schweinfurt**

2017 Bunker 2, Blaue Leite, Gartenstadt, **Schweinfurt**

2017 Altes Finanzamt, Friedenstraße, **Schweinfurt**

Wollschilde 2018

2018 Stadthalle, Friedrich-Ebert-Straße, **Schweinfurt**

2018 Alte Post, Stresemann-Straße, **Schweinfurt**

2018 Früherer Samen Fetzer, Georg-Wichtermann-Platz, **Schweinfurt**

2018 Alte Esso-Tankstelle, Hauptstraße, **Burgpreppach, Haßberge/Unterfranken**

2018 Waaghäusel, Max-Emmanuel-Platz, **Wasserburg am Inn**

2018 Elektro Stecher, Bahnhofplatz, **Wasserburg am Inn**

2018 Altes Anwesen, Weberzipfel, **Wasserburg am Inn**

Weitere Informationen über frühere Wollschild-Installationen werden gern auf Anfrage erteilt.